

ertraut: „Ich will dem Schicksal in den Rücken greifen, ganz niederbeugen soll es mich gemäß nicht. Oh, es ist so schön, das Leben tausendmal leben!“

Eine gewichtige langsame Einleitung (Adagio molto) ist dem ersten Satz (Allegro con brio) vorangestellt. Die anfängliche innige Stimmung muß bald ernsten, düsteren Klängen weichen. Nach einem dramatischen Höhepunkt, bei dem ein markantes d-Moll-Motiv eingeführt wird, das wie eine Vorahnung des Hauptgedankens im ersten Satz der „Neunten“ anmutet, wird die Bedrängung überwunden, und ein lichtvolles erwartungsfreudiges Klängen hebt an. Überraschend, nach schweißigen Anlauf der Violinen, ertönt das fröhliche Hauptthema der Bratschen und Celli zu begleitender Achtelbewegung der Violinen. Marschähnlich triumphierend ist das signalartige zweite Thema. Das eigentliche Entwicklungsthema des Satzes ist jedoch das erste, dessen Kopfmotiv in der kunstvollen breiten Durchführung eine entscheidende Rolle spielt. Triumphierend schließt der Satz.

Ein liebenswertes, romanzehaftes Stück ist das A-Dur-Larghetto in Sonatenform. Die er-

sten Violinen stimmen das sanfte, liedhafte erste Thema an. Eine zweite, schwärmerische E-Dur-Melodie führt scheinbar Auseinandersetzungen herbei, die jedoch bald ins Heitere, ja Tänzerische gewendet werden. Es ist begreiflich, daß dieser Satz zu Beethovens volkstümlichsten Schöpfungen gehört.

Im dritten Satz (Allegro), den Beethoven erstmals in einer Sinfonie mit Scherzo überschrieben hat, herrscht ein übermütiger, poltender Humor. Hitzeliches Nacheinander von forte und piano ruft echoartige Wirkungen hervor. In einem gleichsam bizarren Fangballspiel werfen sich Bläser und Streicher die Motive des Hauptthemas zu. Nach marschhafter Entwicklung des lustigen Spiels bringt das Trio eine gemächliche Tanzmelodie. Trio und Scherzo werden wiederholt.

Etwas vom Geist des Scherzos weist auch das sprühende, ausgelassene Finale (Allegro molto) auf. Das sieghafte, kraftvolle Hauptthema beherrscht den ganzen Satz, dessen Heiterkeit nicht durch besinnliche Stimmungen beeinträchtigt werden kann. Auch der fröhlichen Abschluß des Satzes bestimmt das Hauptthema. Dr. Dieter Härtwig

VORANKÜNDIGUNGEN

Mittwoch, den 11. April 1984, 20.00 Uhr (Freierkaut)

Donnerstag, den 12. April 1984, 20.00 Uhr (AKII)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

5. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Luigi Sgristano, Italien

Werke von Franz Schubert

Sonntag, den 20. April 1984, 20.00 Uhr (Freierkaut)

Samstag, den 22. April 1984, 20.30 Uhr (AKII)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

6. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Antoni Wit, VR Polen

Solist: Jozef Szustak, VR Polen, Orgel

Werke von Georg Friedrich Händel und Richard Strauss

Sonntag, den 5. Mai 1984, 20.00 Uhr, Avesta II

Samstag, den 6. Mai 1984, 20.00 Uhr, Avesta C 2

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

Einschulungsverträge jeweils 19.00 Uhr Dr. Ingrid Dieter Härtwig

7. ZYKLUS-KONZERT

Dirigent: Antoni Ku-Marko, Spanien

Werke von Haydn, Mendelssohn, Liszt und Debussy

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dr. Dieter Härtwig

Spieldzeit 1983/84 — Chefdirektor: Prof. Herbert Kegel
Druck: DDV, BT Holz, 18-28-18 49378 5 110 069 20-84

EPV 025 H

7. ZYKLUS-KONZERT 1983/84

